

---

MARTIN MOSTÝN

## Substantivische Synonyme auf *-ierung* und *-ation* aus sprachwissenschaftlicher und didaktischer Perspektive am Beispiel einer Fehleranalyse studentischer Übersetzungen<sup>1</sup>

Im Beitrag werden sog. Internationalismen bzw. Europäismen am Beispiel deverbalen Derivate von Verben auf *-ieren* thematisiert, die sowohl mit dem Suffix *-ung* als auch mit *-ation* auftreten können. Dabei werden Ergebnisse einer empirischen Studie unter Germanistik-Studierenden der Universität Ostrava präsentiert. Zum einen wird eine metatranslatorische Analyse von 40 studentischen Übersetzungen von kurzen Online-Zeitungstexten mit jeweils einem deverbalen Derivat auf *-ace* aus dem Tschechischen ins Deutsche und eine quantitative Auswertung des Vorkommens verschiedener Varianten durchgeführt. Zum anderen wird ein Fragebogen ausgewertet, der im Anschluss an die oben erwähnte Übersetzung an die Studierenden ausgehändigt wurde und zum Ziel hatte, festzustellen, welchen Einfluss die Verwendung verschiedener Hilfsmittel (ein- und zweisprachiger Wörterbücher u. Ä.) und die Kenntnis verschiedener Fremdsprachen (insbesondere des Englischen) auf die Wahl der entsprechenden Variante mit *-ung* oder *-ation* hatte. Vor dem Hintergrund einer Fehleranalyse der Übersetzungen werden verschiedene metalexikografische, korpuslinguistische, morphosyntaktische und semantische Aspekte in Bezug auf ausgewählte Doppelformen erörtert und zusammenhängende didaktische Perspektiven dargelegt.

**Keywords:** Dublette, deverbales Derivat, Kookkurrenzanalyse, Metalexikografie

### 1 Einleitung

In der deutschen Gegenwartssprache gibt es eine Reihe von konkurrierenden Parallelbildungen, die entweder auf *-ierung* oder *-ation* auslauten, wie z. B. *Aktiviation/Aktivierung*, *Klassifikation/Klassifizierung*, *Isolation/Isolierung*, *Propagation/Propagierung* u. v. a. Es handelt sich um eine besondere Gruppe von Doppelformen (sog. Dubletten) in der Wortbildung, bei denen

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Beitrag ist im Rahmen des Projekts SGS04/FF/2018–2019 (*Odborná slovní zásoba v denním tisku/Fachwortschatz in der Tagespresse*) entstanden.

jeweils nur ein Teil variabel ist (vgl. MUTHMANN 1994: 352).<sup>2</sup> Entsprechende Derivate auf *-ation* und *-ierung* lassen sich bei allen Verbtypen auf *-ieren* (einschließlich verwandter Formen auf *-ifizieren*, *-isieren* und *-izieren*) bilden.<sup>3</sup> Die verbale Ableitungsbasis kann denominal bzw. deadjektivisch erfolgen, oder ihr liegt ein neoklassisches Formativ (das sog. Konfix)<sup>4</sup> zugrunde, (d. h. eine basisfähige Wortbildungskonstituente meist lateinischer oder griechischer Herkunft, die als gebundenes Morphem auftritt). Die konkurrierenden Varianten auf *-ation* und *-ierung* werden teils gleichbedeutend, teils in ihrer Bedeutung differenziert verwendet, wobei die Wahl der richtigen Variante nicht nur Nicht-Muttersprachlern Probleme bereiten kann (vgl. MOSTÝN 2017, 2019).

In der Fachliteratur machen sich verschiedene Auffassungen des Fremdsuffixes *-ation* bemerkbar. WELLMANN (1975: 29–30) geht von der Allomorphie aus und betrachtet {ation} als Allomorph zu {ition}, {tion} und {ion}, wohingegen DITTMER (1983: 386–387) eine andere Segmentierung vornimmt und lediglich ein einziges Suffix – nämlich *-tion* – postuliert. Bei FUHRHOPP (1998: 121–123) wird dagegen zwischen zwei „Substantivendungen“: *-ion* und *-ation* unterschieden. Einen ganz anderen Ansatz wählt MÜLLER (2005: 31–32), wobei er bei entsprechenden Bildungen eine Suffixsubstitution *-ier* → *-ation* annimmt. Im Folgenden wird in Anlehnung an die Duden-Wörterbücher (s. Literaturverzeichnis) die Schreibweise *-ation* verwendet (vgl. dazu MOSTÝN 2019).

Wenn man die Übersetzungsrichtung Deutsch-Tschechisch in Betracht zieht, entstehen meist keine Schwierigkeiten und entsprechende Bildungen werden richtig wiedergegeben. Bei der Wiedergabe der deutschen Suffixe *-ung* und *-ation* finden im Tschechischen meist die Suffixe *-ace* oder *-ováni* Verwendung, wie die folgenden zwei Belege aus dem Parallelkorpus InterCorp des Tschechischen Nationalkorpus (ČNK, zugänglich unter URL 1) demonstrieren.

---

2 Weitere konkurrierende Suffixe von *-ation*, wie z. B. *-heit* (*Isolation/Isoliertheit*), *-ation* (*Hydratation/Hydratation*) oder *-ion* (*Adaptation/Adaption*) u. a. werden im vorliegenden Beitrag nicht beachtet. Ausführlicher dazu s. MUTHMANN (1994: 363–365).

3 Das Verbalisierungssuffix *-ier* ist nach EISENBERG das wohl meistverbreitete Fremdsuffix des Deutschen, wobei es bereits im 14. Jh. in Entlehnungen aus dem Französischen belegt ist. Es ist als Kontamination aus dem verbalen *-er* – *tourner* und dem substantivischen *-ier* – *barbier* entstanden. Die verwandten Suffixe *-isier* und *-ifizier* erscheinen im 17. bzw. 18. Jh. Das Suffix *-ier*, aber auch die verwandten Formen fungieren als Verbalisierer fremder Stämme, oft aus dem Lateinischen (*rezitieren*), Italienischen (*sortieren*) und Französischen (*pausieren*) (vgl. EISENBERG 2013: 274, MOSTÝN 2017: 52).

4 Zur Begriffsbestimmung und -kritik s. u. a. DONALIES (2000), EINS (2008) und RÖHRS (2011).

<p><i>Ich war überzeugt, daß meine Mutter recht behalten und daß Deutschlands Zukunft auf keinen Fall braun, sondern schwarz sein würde. Ich wählte also schwarz. Einige Wochen nach der <b>Liquidierung</b> des ›Großen Braunen‹ beschloß ich, Itzig Finkelstein, damals noch Max Schulz, mich zur SS versetzen zu lassen. (InterCorp – Hilsenrath, E.: Der Nazi &amp; der Friseur)</i></p>	<p><i>Byl jsem přesvědčen, že matka má pravdu a že budoucnost Německa nebude v žádném případě hnědá, ale černá. Několik týdnů po <b>likvidaci</b> „Velkého Hnědáka“ jsem se rozhodl já, Max Schulz, že se dám přeložit k SS. (InterCorp – Hilsenrath, E.: Nácek &amp; holič)</i></p>
<p><i>Aber ich würde vermuten, daß sich die Gebilde, mit denen man dann zu tun bekommt, einer objektiven <b>Fixierung</b> in vorstellbaren Bildern weitgehend entziehen, daß sie eher eine Art abstrakter Ausdruck für die Naturgesetze sind, aber eben keine Dinge. (InterCorp – Heisenberg, W.: Der Teil und das Ganz. Gespräche im Umkreis der Atomphysik)</i></p>	<p><i>Ale domníval bych se, že útvary, s nimiž pak budeme mít co do činění, budou zcela unikat objektivnímu <b>zafixování</b> v obrazných představách, že budou spíše druhem abstraktního výrazu pro přírodní zákony, nikoliv však věcmi. (InterCorp – Heisenberg, W.: Část a celek. Rozhovory o atomové fyzice)</i></p>

Abbildung 1: Parallelbildungen auf *-ation* und *-ierung* und ihre Entsprechungen im Tschechischen

Wenn man die beiden tschechischen Suffixe *-ace* und *-ování* gegenüberstellt, rückt bei *-ace* stärker das Ergebnis einer Handlung oder Tätigkeit in den Vordergrund, während bei *-ování* die Dauer eines Geschehens oder ein gerade im Verlauf begriffener Prozess versprachlicht werden.<sup>5</sup> Ähnliche Informationen liefert der Artikel ‚*-ation/-ierung*‘ im Fremdwörterbuch aus der Duden-Reihe (vgl. KRAIF 2007: 103): Das Suffix *-ation* tritt vorwiegend bei Nomina acti auf, während *-ung* häufig für Nomina actionis kennzeichnend ist. Demgemäß würden sich *-ace/-(-at)ion* und *-ování/-ung* entsprechen.

Aus der pädagogischen Praxis des Verfassers geht hervor, dass Germanistik-Studierende in auf Deutsch verfassten Texten, sei es in Aufsätzen, Übersetzungen, Abschlussarbeiten oder mündlichen Äußerungen, im gegebenen Kontext nicht gebräuchliche Varianten benutzen:

<sup>5</sup> Bei einigen tschechischen Konkurrenzformen können auch weitere Aspekte der Wortbildung die Form des Derivats beeinflussen. Während die Variante *zafixování* (s. Beleg oben) mit dem Präfix *za-* durchaus geläufig ist, wäre die Form *\*zafixace* gegebenenfalls nicht korrekt. Ähnliche Beschränkungen machen sich ebenfalls im Deutschen bemerkbar, etwa bei *Qualifizierung/Qualifikation – Abqualifizierung/\*Abqualifikation*.

1. [...], *es gibt in Europa auch eine Art der **Diskrimination** von Frauen, die Burka oder Tücher auf dem Kopf tragen.* (Masterstudierende)
2. *Mit der **Hotelreservation** sparen sie in richtiger Zeit fast die Hälfte des Preises.* (Bachelorstudierende)
3. *Manchmal haben auch die Influencer selbst falsche Vorstellungen, wie solche Zusammenarbeit und **Propagation** von Produkten aussieht und aussehen soll.* (aus einer Bachelorarbeit)

In allen drei oben angeführten Belegen haben Studierende nicht usuelle Bildungen mit dem Suffix *-ation* benutzt. Diese wurden vermutlich unter dem Einfluss der tschechischen Varianten dieser Internationalismen<sup>6</sup> mit dem Suffix *-ace* (*diskriminace, rezervace, propagace*) bzw. der entsprechenden Varianten in anderen Fremdsprachen, insbesondere im Englischen, das in Tschechien als erste Fremdsprache gelernt wird, gebildet. Die Bildungen auf *-ation* sind im gegebenen Kontext entweder nicht gebräuchlich (Belege 1 und 2) oder falsch (Beleg 3) (s. dazu die Abschnitte 3.1 und 3.2).

Diese Problematik ist allerdings nicht nur für DaF-Lernende relevant, sondern auch für professionelle Übersetzer. Nicht gebräuchliche Bildungen auf *-ation* sind nämlich auch in Übersetzungen von Webauftritten tschechischer Unternehmen oder Organisationen anzutreffen. Im folgenden Beleg aus der Webseite der tschechischen Firma ELMET, die sich unter anderem mit der Herstellung von Wärmepumpen befasst, wird statt der richtigen Variante *Orientierung* die unpassende *Orientation* gebraucht:

4. *Für Ihre schnelle **Orientiation** haben wir für Sie zwei Grundvarianten der Heizungslösung vorbereitet.* (URL 2)

Die Wahl der richtigen Variante ist ebenfalls Gegenstand der Laienlinguistik. So lassen sich in verschiedenen Internetforen Threads finden, in denen User – seien es Nicht-Muttersprachler (Beleg 5) oder Muttersprachler (Beleg 6) – ihre Unsicherheit darüber äußern, welche der beiden Parallelbildungen gegebenenfalls die richtige ist:

5. *Hallo, wieder etwas mir unklar – Unterschied zwischen **Isolation** und **Isolierung**. Wann das eine oder das andere oder eine überhaupt nicht? Z. B. Wärmeisolierung am Bau. Bitte, kann es jemand erklären?* (forum.wordreference.com, vgl. URL 3)

---

<sup>6</sup> Zu Internationalismen s. beispielsweise VOLMERT (1996) und MUNSKE/KIRKNESS (1996).

6. *Mir ist soeben beim Schreiben eines Textes aufgefallen, dass ich mir nicht sicher bin was richtig ist: „Identifikation“ oder „Identifizierung“? Oder kann man beides sagen? Es geht dabei um Katastrophenopfer, die identifiziert werden sollen... (gutefrage.net, vgl. URL 4)*

Um Näheres über die Hintergründe der Wahl dieser Varianten durch DaF-Lernende festzustellen, wurde ein kleines Experiment unter Germanistik-Studierenden der Universität Ostrava durchgeführt. Im Folgenden werden Ergebnisse dieses Experiments präsentiert. Die Studie fokussiert sich auf zwei Bereiche: Zum einen wird eine metatranslatorische Analyse von insgesamt 40 studentischen Übersetzungen von kurzen Online-Zeitungstexten aus dem Tschechischen ins Deutsche und eine quantitative Auswertung des Vorkommens verschiedener Varianten durchgeführt. Zum anderen wird ein Fragebogen ausgewertet, der im Anschluss an die oben erwähnte Übersetzung erfolgte und zum Ziel hatte, festzustellen, welchen Einfluss die Verwendung verschiedener Hilfsmittel (ein- und zweisprachiger Wörterbücher u. Ä.) und die Kenntnis verschiedener Fremdsprachen (insbesondere des Englischen) auf die Wahl der entsprechenden Variante mit *-ung* oder *-ation* hatte. In der Analyse werden verschiedene metalexikografische, korpuslinguistische, morphosyntaktische und semantische Aspekte in Bezug auf ausgewählte Doppelformen erörtert.

## 2 Untersuchungskorpus und Vorgehensweise des Experiments

Das Untersuchungskorpus stellen insgesamt 40 Übersetzungen von Auszügen aus kurzen Online-Zeitungstexten aus dem Tschechischen ins Deutsche dar. Die Texte wurden so ausgewählt, dass jeder davon mindestens ein tschechisches Verbalsubstantiv auf *-ace* enthält. Insgesamt handelt es sich um 6 Textauszüge mit den Substantiven *rezervace*, *diskriminace*, *orientace*, *aktualizace*, *globalizace* und *realizace* im Gesamtumfang von etwa 2000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen). Die Ausgangstexte wurden den Online-Zeitungen *novinky.cz* (URL 5) und *idnes.cz* (URL 6), die zu den meistgelesenen gehören, entnommen. Die Probanden waren Studierende des 2. Studienjahres (2017/2018 und 2018/2019) des BA-Studiengangs *Wirtschaftsdeutsch* an der Universität Ostrava. Die Übersetzung wurde von Studierenden im Rahmen einer Aufgabe im Übersetzungsseminar angefertigt, bei der sie im Internet recherchieren durften. Das Ziel dieser Übersetzungsaufgabe war es, verschiedene Möglichkeiten einer übersetzungsrelevanten Recherche zu wiederholen, ohne dass die Problematik der Übersetzung der *-ace*-Derivate explizit

thematisiert wurde, um eine mögliche Verzerrung der Ergebnisse durch Wecken des Problembewusstseins zu vermeiden.

In der anschließenden metatranslatorischen Analyse der Zieltexte wird der Frage nachgegangen, wie oft sich Studierende für die Bildung auf *-ation* oder *-ierung* entscheiden. Meine Hypothese war, dass die Probanden bei der Übersetzung der Ausdrücke mit *-ace* überwiegend die Variante mit *-ation* bevorzugen und dass ihr Vorkommen davon abhängig ist, ob der Ausdruck in ein- bzw. zweisprachigen Wörterbüchern oder anderen Quellen recherchiert wurde. Um entsprechende Informationen zur Recherche der Probanden festzustellen, wurde anschließend eine schriftliche Befragung durchgeführt, die auf die Nutzung verschiedener Quellen (allen voran von Wörterbüchern, Glossaren, Paralleltexten usw.) fokussierte. Es sollte ermittelt werden, ob die Nutzung von Wörterbüchern und anderen übersetzungsrelevanten Quellen mit einer Reduzierung der Fehlerquote einhergeht. Die Qualität der Übersetzungen erlaubt ebenfalls, Rückschlüsse in Bezug auf die lexikografische Bearbeitung entsprechender Lemmata in benutzten Wörterbüchern zu ziehen. Über diesen Aspekt hinaus wurden die Studierenden zusätzlich befragt, welche Fremdsprachen sie beherrschen, wie sie ihr Sprachniveau einschätzen und wie lange sie die betreffenden Fremdsprachen bereits lernen. Hierbei sollte ein möglicher Zusammenhang zwischen der Kenntnis einer weiteren Fremdsprache und der Wahl der entsprechenden Variante aufgedeckt werden.

### 3 Ergebnisse der Analyse und ihre Diskussion

#### 3.1 Reservation/Reservierung

Im ersten Text aus dem Nachrichtenportal *idnes.cz* (s. URL 7) werden Vorteile einer rechtzeitigen Hotelreservierung thematisiert, die im Vergleich mit Last-Minute-Buchungen den Urlaubern viel Geld sparen kann. Das Derivat *rezervace* kommt im Text zwei Mal vor, und zwar in Verbindung mit postnuklearen Genitivattributen *rezervace hotelu* [Hotelreservierung] und *rezervace ubytování* [Reservierung einer Unterkunft].

Der Satz *Rezervací hotelu ve správný čas ušetříte až polovinu ceny.* aus dem Ausgangstext wurde verschiedenartig übersetzt (s. die Beispiele 7–9). Dabei wird die von Studierenden bei der Übersetzung des ersten Syntagmas gewählte Variante auch beim zweiten Syntagma *rezervace ubytování* benutzt.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Bei der Analyse wird auf die Wahl der jeweiligen Parallelbildung Rücksicht genommen. Andere Übersetzungsfehler werden hier nicht beachtet.

7. Mit der **Hotelreservation** sparen sie in richtiger Zeit fast um Halb des Preises.
8. Dank **Reservierung** zur rechten Zeit ersparen Sie bis zu Hälfte.
9. Mit der **Buchung** zur rechten Zeit sparen Sie bis zur Hälfte des Preises.

Bei der Übersetzung haben sich die am Experiment teilnehmenden Studierenden in etwa 22 % für die Variante *Reservierung* und in mehr als 41 % für die Variante *Buchung* entschieden. Die in diesem Kontext nicht gebräuchliche Variante *Reservation* wurde in 37 % der Fälle gewählt.

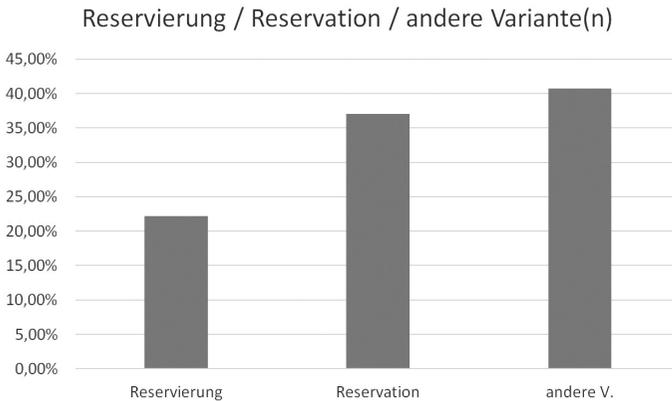


Abbildung 2: Anteil des Vorkommens verschiedener Übersetzungsvarianten von *rezervace*

Was die Recherche von Studierenden in Wörterbüchern und anderen Quellen anbelangt, lässt sich aus den gewonnenen Daten im Fragebogen eine Korrelation zwischen der Tatsache, ob die Probanden den Ausdruck *rezervace* recherchiert haben, und der Wahl der entsprechenden Variante feststellen. Ohne Recherche haben sich alle ausnahmslos für die im gegebenen Kontext nicht gebräuchliche Variante *Reservation* entschieden. Diese wurde, wie anzunehmen ist, nach dem heimischen Vorbild *rezervace* mit Hilfe der Suffixsubstitution *-ace* → *-ation*, vermutlich unter dem Einfluss von gleichlautenden Äquivalenten dieses Internationalismus in anderen Fremdsprachen (*reservation*, (engl.), *réservation* (frz.), *reservación* (span.)), gebildet. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit von Wörterbucharbeit und der Sensibilisierung der Studierenden für das Thema Internationalismen und damit einhergehende potenzielle Bedeutungsnuancen und -unterschiede.

Einen genaueren Aufschluss über den Gebrauch der beiden Konkurrenzformen *Reservation/Reservierung* bietet eine korpusgestützte Untersuchung,

anhand derer Germanistik-Studierende für die Arbeit mit großen Sprachkorpora unter dem Gesichtspunkt des Vorkommens von Konkurrenzformen im Hinblick auf verschiedene areale Varietäten des Deutschen sensibilisiert werden können. Denn die Konkurrenzform auf *-ation* wäre in diesem Kontext unter bestimmten Bedingungen doch akzeptabel: Während die Variante *Hotelreservation* in Deutschland oder Österreich nicht usuell ist und selten Verwendung findet, ist sie beispielsweise in der Schweiz gebräuchlich, was auch ihr Vorkommen im DeReKo<sup>8</sup> demonstriert. Vergleicht man verschiedene Tokens des Types *Hotelreservation* und zählt man dazu die Kookkurrenz der beiden Konstituenten dieses Determinativkompositums in attributiven Konstruktionen wie *Reservation eines Hotels/für das Hotel/im Hotel/von Hotels* u. dergl. oder in verschiedenen syntaktischen Funktionen von *Hotel*, wie beispielsweise in der Rolle eines Subjekts in Äußerungen wie *Reservierungen nimmt das Hotel ... an*, oder einer Adverbialbestimmung *Reservierungen sind beim Hotel erwünscht*<sup>9</sup> u. Ä., liefert die Suche folgende Ergebnisse, die bei der Ansicht – um potenzielle Unterschiede festzustellen – nach einzelnen DACH-Ländern zu sortieren sind.

Anzahl der Treffer	Texte	von	bis		Land
190	184	1996	2018		Schweiz
8	7	1967	2012		Deutschland
3	3	1995	2018		Österreich

Tabelle 1: Ergebnisse der Suchanfragen „&Hotelreservation“ und „&Reservation /+w1:5,s0 &Hotel“, Ansicht nach Ländern; Stand 07.03.2019)

Aus der Recherche im DeReKo geht hervor, dass bei den Konkurrenzformen auf *-ation* und *-ierung* mitunter Unterschiede in der Distribution und Akzeptabilität der beiden Varianten hinsichtlich verschiedener deutschsprachiger Gebiete in Erscheinung treten können. Die Variante *Hotelreservation* könnte

<sup>8</sup> Untersucht wurden alle öffentlichen Korpora des Archivs W (Archiv der geschriebenen Sprache).

<sup>9</sup> Bei der Unterscheidung dieser, aber auch anderer Konkurrenzformen spielt das syntaktische Umfeld eine besonders wichtige Rolle. Daher sollte die Aufmerksamkeit von Studierenden auf verschiedene syntaktische Glieder gerichtet werden, welche die zu vergleichenden Varianten begleiten, und ebenfalls auf verschiedene syntaktische Funktionen, in denen die konkurrierenden Formen auftreten. Dies ist ausschlaggebend für die anschließende Kookkurrenzanalyse und die richtige Interpretation der gewonnenen Daten.

dementsprechend etwa in einer Übersetzung ins Deutsche für einen Schweizer Auftraggeber benutzt werden, wie z. B. der Webauftritt des Hotels St. Josef in Zürich zeigt (s. URL 8), während sie im Falle einer bundesdeutschen oder österreichischen Zielgruppe zwar verständlich, jedoch unüblich und daher unpassend ist.

Den Germanistik-Studierenden sollte im Zusammenhang mit derartigen korpusgestützten Analysen vor Augen geführt werden, dass die gewonnenen quantitativen Angaben einen bedeutenden Aussagewert für die nachfolgende Wahl der richtigen Konkurrenzform haben. Um sich vor Trugschlüssen zu schützen, darf dennoch eine eingehendere Analyse des Sprachmaterials nicht ausbleiben. Dies umfasst eine manuelle Durchsicht der einzelnen Treffer in einem möglichst großen Umfang, um Treffer wie *International Hotel Reservation Services* bei der Auswertung der Daten auszuschließen, denn es handelt sich um verschiedene fremdsprachige, gegebenenfalls englischsprachige Namen von Institutionen oder Organisationen, welche die richtige Interpretation der Ergebnisse beeinträchtigen würden.

### 3.2 Diskrimination/Diskriminierung

Im zweiten Text aus dem Nachrichtenportal *idnes.cz* (URL 9) wird ein Bericht von Nichtregierungsorganisationen thematisiert, demzufolge Roma-Kinder in der Slowakei einer Diskriminierung ausgesetzt seien. In den analysierten Übersetzungen sind erwartungsgemäß beide Varianten – *Diskriminierung* sowie *Diskrimination* vertreten:

10. *Roma-Kinder in der Slowakei sind mit der **Diskriminierung** konfrontiert, sagen NRO.*
11. *Romakinder halten in der Slowakei der **Diskrimination** stand, behauptet Nichtregierungsorganisation*

In diesem Fall war der Anteil an Bildungen mit *-ation* besonders hoch, wie in der Grafik 3 veranschaulicht wird:

Fast drei Viertel (74 %) haben bei der Übersetzung die im gegebenen Kontext nicht usuelle Variante *Diskrimination*, lediglich 26 % die gebräuchliche *Diskriminierung* benutzt (vgl. dazu MOSTÝN 2017). Andere Übersetzungsvarianten wurden nicht verzeichnet. Dabei macht sich wieder eine deutliche Korrelation zwischen der Wörterbuchrecherche und der Wahl der richtigen Parallelbildung bemerkbar: Alle Befragten, die von der Bildung auf *-ierung* Gebrauch gemacht haben, haben bei der Übersetzung verschiedene Hilfsmittel, allen voran zweisprachige Online-Wörterbücher wie *seznam.cz*, *slovniky.lingea.cz*, *slovník.cz*, Wörterbücher mit alignierten Übersetzungen wie *linguee.cz*, aber

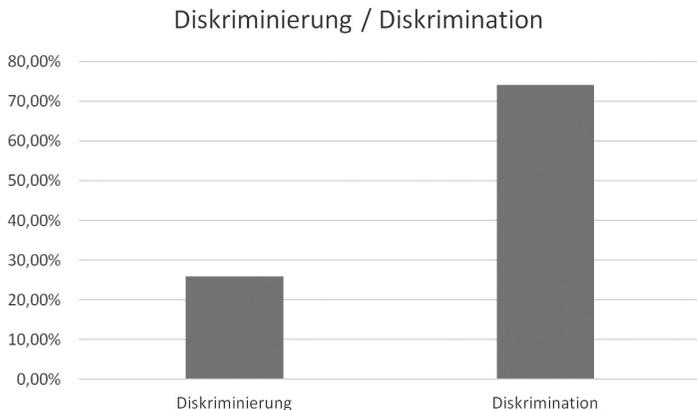


Abbildung 3: Anteil des Vorkommens der Übersetzungsvarianten von *diskriminace*

auch einsprachige Online-Wörterbücher wie das *Duden Online Wörterbuch* (im Folgenden DOW, s. URL 10) verwendet. Angeführt werden zudem das Übersetzungstool *Google Translate* und Paralleltexte in Form verschiedener Zeitungsartikel zum Thema Diskriminierung. Zugleich gilt, dass diejenigen Befragten, die angegeben haben, keine Recherche durchgeführt zu haben, in 100 % der Fälle die nicht gebräuchliche Variante *Diskrimination* verwendet haben. Dies überrascht weniger als die Tatsache, dass ein überproportional hoher Anteil an Befragten (70 %), die in Wörterbüchern oder anderen Quellen recherchiert haben, ebenfalls die im gegebenen Kontext nicht gebräuchliche Variante auf *-ation* gewählt hat. Dabei wurden sowohl zwei- als auch einsprachige Wörterbücher am häufigsten als Hilfsmittel genannt. Das könnte darauf hindeuten, dass die mit beiden Parallelbildungen *Diskriminierung/Diskrimination* verbundenen Bedeutungsunterschiede in Wörterbüchern nicht ausreichend berücksichtigt sind und/oder von Studierenden nicht richtig gedeutet werden. Aus diesem Grund werden die Übersetzungsäquivalente bzw. Bedeutungsangaben zu beiden Lemmata *Diskrimination* und *Diskriminierung* in ausgewählten zwei- und einsprachigen Wörterbüchern einem Vergleich unterzogen.

Unter zweisprachigen Wörterbüchern werden die Online-Wörterbücher *seznam.cz* (URL 11), *slovniky.lingea.cz* (URL 12), *slovník.cz* (URL 13) und *de.langenscheidt.com* (URL 14) und zum Vergleich noch das gedruckte Wörterbuch Tschechisch-Deutsch und Deutsch-Tschechisch in vier Bänden von Hugo SIEBENSCHNEIN et al. (2006) herangezogen. Die genannten

Wörterbücher bieten für das tschechische Wort *diskriminace* die folgenden Übersetzungsäquivalente an:

seznam.cz	<i>die Diskrimination, die Diskriminierung</i>
slovniky.lingea.cz	<i>die Diskrimination, die Diskriminierung</i>
slovník.cz	<i>Diskrimination (e), Diskriminierung (e)</i>
de.langenscheidt.com	<i>Diskriminierung f.</i>
Hugo Siebenschlein et al. (2006: 128)	<i>e Diskrimination (-, en), e Diskriminierung (-, en); rasová d. e Rassendiskriminierung</i>

Tabelle 2: Übersetzungsäquivalente zu *diskriminace* in ausgewählten zweisprachigen Wörterbüchern

Ein Vergleich der in Tabelle 2 angeführten Übersetzungsäquivalente macht deutlich, dass in den meisten Wörterbüchern kein Unterschied zwischen den beiden Parallelbildungen *Diskrimination* und *Diskriminierung* gemacht wird. In allen drei Online-Wörterbüchern tschechischer Provenienz, die den Ergebnissen der Umfrage zufolge zu den meistbenutzten Hilfsmitteln gehören, wird das Derivat *Diskrimination* als erstes Übersetzungsäquivalent genannt, *Diskriminierung* steht erst an zweiter Stelle. Aufgrund dessen könnte man den Eindruck gewinnen, dass es sich bei diesen Bildungen um frei austauschbare Synonyme handelt und dass die Variante *Diskrimination* die Form erster Wahl ist. Ein Vergleich des Vorkommens beider Varianten im DeReKo macht jedoch deutlich, dass *Diskriminierung* (84 633 Belege, Stand 10.03.2019) gegenüber *Diskrimination* (247 Belege, Stand 10.03.2019) wesentlich häufiger gebraucht wird. Das Online-Wörterbuch von Langenscheidt führt die Variante *Diskrimination* als Übersetzungsäquivalent gar nicht an, sodass die Informationen wiederum nicht vollständig sind. Auch das gedruckte Wörterbuch von SIEBENSCHLEIN et al. führt *Diskrimination* an erster Stelle an. Eine Hilfe könnte die Kollokation *rasová diskriminace/Rassendiskriminierung* darstellen, wobei allerdings nicht gesichert werden kann, dass Studierende aufgrund dessen das Wort richtig übersetzen.

Auch wenn man die Übersetzungsrichtung ändert und sich die tschechischsprachigen Äquivalente zu beiden Konkurrenzformen ansieht, lässt sich konstatieren, dass diese ebenfalls als Synonyme dargestellt werden.

	Diskriminierung	Diskrimination
seznam.cz	1. <i>diskriminování, diskriminace</i> 2. <i>diskriminace, rozlišování</i>	<i>diskriminace</i>
slovníky.lingea.cz	1. <i>diskriminování, diskriminace</i> 2. (odb.) <i>diskriminace, rozlišování</i>	<i>diskriminace</i>
slovník.cz	<i>diskriminace</i>	<i>diskriminace, různé zacházení</i>
de.langenscheidt.com	<i>diskriminace</i>	–
Hugo Siebenschein et al. (2006: 366)	<i>diskriminace, rozlišování, různé zacházení, vylučování</i>	

Tabelle 3: Übersetzungsäquivalente zu *Diskrimination* und *Diskriminierung* in ausgewählten zweisprachigen Wörterbüchern

Aus einem Vergleich der in Tabelle 3 angeführten Übersetzungsäquivalente ergibt sich, dass beide Konkurrenzformen in den untersuchten Wörterbüchern unterschiedlich interpretiert werden. Während für *Diskrimination* in den Online-Wörterbüchern *seznam.cz* und *slovníky.lingea.cz* lediglich *diskriminace* ohne weitere Informationen angeführt wird, nennt das Wörterbuch *slovník.cz* noch die Variante *různé zacházení* [unterschiedliche Behandlung]. Das Wörterbuch von Langenscheidt verzeichnet hingegen kein Lemma zu *Diskrimination*. Auch bei *Diskriminierung* lassen sich Unterschiede feststellen. So werden in den Online-Wörterbüchern *seznam.cz* und *slovníky.lingea.cz* beide Lesarten angeführt mit dem Unterschied, dass im Wörterbuch von Lingea die zweite Lesart ‚Unterscheidung von etwas‘ mit der stilistischen Markierung ‚fachsprachlich‘ versehen ist. Darüber hinaus wird in beiden Wörterbüchern das Nomen actionis *diskriminování* angeführt, was in keinem anderen Wörterbuch der Fall ist. Im Online-Wörterbuch *slovník.cz* sowie in dem von Langenscheidt wird lediglich die Variante *diskriminace* angeführt. Im gedruckten Wörterbuch von Siebenschein et al. werden beide Parallelbildungen unter einem Lemma aufgelistet, wobei die Übersetzungsäquivalente mit beiden Lesarten korrespondieren. Dennoch werden sie ohne weitere Hinweise einfach aneinandergereiht – [Diskriminierung, Unterscheidung, unterschiedliche Behandlung, Ausschließung/Aussonderung]. In keinem der untersuchten zweisprachigen Wörterbücher sind Informationen zu möglichen Beschränkungen beim Gebrauch beider Formen in Bezug auf verschiedene Kontexte vorhanden,

was suggerieren könnte, dass es sich im Kontext des oben besprochenen Textes um Synonyme handelt.

Die Studierenden haben im Fragebogen auch einsprachige Wörterbücher wie beispielsweise das DOW angeführt. Trotzdem haben 40 % Prozent derjenigen Befragten, die bei der Recherche dieses Wörterbuch herangezogen haben, die im gegebenen Kontext nicht gebräuchliche Variante auf *-ation* benutzt. Aus diesem Grund werden die Interpretamente zu beiden Formen in ausgewählten einsprachigen Wörterbüchern einem Vergleich unterzogen, und zwar im DOW, im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache (im Folgenden DWDS, URL 15) und in zwei gedruckten Wörterbüchern – im Duden-Universalwörterbuch (im Folgenden DUW) und im Wahrig-Deutsches Wörterbuch (im Folgenden WDW).

	Diskriminierung	Diskrimination
DOW	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. (bildungssprachlich) ‚das Diskriminieren‘</li> <li>2. (bildungssprachlich) ‚diskriminierende Äußerung, Handlung‘</li> <li>3. (Fachsprache) ‚Unterscheidung‘ – Synonyme: zu Lesart 1. <i>Benachteiligung, Demütigung, Entehrung, Entwürdigung, Erniedrigung, Herabsetzung, Herabwürdigung, Übervorteilung, ungerechte Behandlung, Zurücksetzung</i>; (bildungssprachlich) <b>Diskrimination</b>; (Papierdeutsch) <i>Verächtlichmachung</i>; (bildungssprachlich, Soziologie) <i>Stigmatisierung</i></li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. (bildungssprachlich) ‚Diskriminierung‘ – Synonyme: <i>Benachteiligung, Diskriminierung, Unrecht, Verfolgung</i></li> </ol>
DWDS	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. ‚Herabsetzung, Herabwürdigung in der Geltung, im Wert‘ – Synonyme: – <i>Benachteiligung, Ungleichbehandlung, Einseitigkeit, Rechtswidrigkeit, Ungerechtigkeit</i> – <i>Abgrenzung, Differenzierung, Trennung, Unterscheidung, Differentiation</i> (fachspr.), <i>Distinktion</i> (geh.).</li> </ol>	keine Bedeutungsangabe
DUW (2015: 433)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. (bildungsspr.) ‚das Diskriminieren‘: <i>die D. von Minderheiten.</i></li> <li>2. (bildungsspr.) ‚diskriminierende Äußerung, Handlung‘: <i>-en hinnehmen.</i></li> <li>3. (Fachspr.) ‚Unterscheidung‘</li> </ol>	–
WDW (2011: 376)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. ‚das Diskriminieren‘</li> </ol>	= ‚Diskriminierung‘

Tabelle 4: Vergleich der Bedeutungsangaben zu Diskrimination und Diskriminierung in ausgewählten einsprachigen Wörterbüchern

Der Vergleich der Interpretamente in den analysierten einsprachigen Wörterbüchern hat ebenfalls interessante Ergebnisse geliefert und zeugt von einer uneinheitlichen lexikografischen Bearbeitung der beiden Konkurrenzformen seitens verschiedener Verlage, aber auch hinsichtlich des Erscheinungsformats – gedruckt oder online. Im DOW und DUW werden drei verschiedene Lesarten von *Diskriminierung* angeführt, wobei die Bedeutungsangaben in beiden Wörterbüchern übereinstimmen. Überraschenderweise ist das Lemma *Diskrimination* im DUW nicht verzeichnet. Im DOW wird die Bedeutung von *Diskrimination* lediglich mit ‚Diskriminierung‘ umschrieben, wobei die beiden Konkurrenzformen für Synonyme gehalten werden, denn sie werden jeweils explizit als Synonym der anderen Variante angeführt. Im DWDS wird bei *Diskriminierung* lediglich die Lesart ‚Benachteiligung‘ angegeben, was allerdings nicht mit der Synonymgruppe *Abgrenzung, Differenzierung, Trennung, Unterscheidung* [...] korrespondiert, so dass die Informationen unvollständig sind. Im Falle von *Diskrimination* sind im Lemma weder eine Bedeutungsangabe noch Synonyme zu finden. Im WDW wird die Bedeutung von *Diskriminierung* lediglich mit ‚das Diskriminieren‘ paraphrasiert, wobei *Diskrimination* als Synonym zur Bildung auf *-ierung* dargestellt wird. Die entsprechende Bedeutungsangabe zur verbalen Derivationsbasis *diskriminieren* umfasst zwei Lesarten 1. ‚aussondern, unterschiedlich behandeln‘ und 2. ‚herabsetzen, herabwürdigen‘. Die fachsprachliche Lesart ‚Unterscheidung‘ wird hier nicht berücksichtigt. Aus diesen Ausführungen ergibt sich, dass die Bedeutungsnuancen, die mit diesen Konkurrenzformen einhergehen, in zwei- sowie einsprachigen Wörterbüchern nicht immer ausreichend berücksichtigt sind, was eine Ursache für die hohe Anzahl von unpassenden Übersetzungen sein könnte.

Aus didaktischer Perspektive lässt sich festhalten, dass Germanistik-Studierende mehr für eine kritische Auswertung von in Wörterbüchern enthaltenen Informationen sensibilisiert werden sollten und auch darauf, dass bei der Recherche verschiedene Quellen zu kombinieren sind. Eine Möglichkeit, potenzielle Fehler zu reduzieren, stellt beispielsweise das im Tschechischen Nationalkorpus integrierte Wörterbuch *Treq* (s. URL 16) dar, das verschiedene Übersetzungsäquivalente nach ihrer Frequenz auflistet und Zugang zu alignierten Paralleltexten (im korpuslinguistischen, nicht translato-logischen Sinne) des multilingualen Parallelkorpus InterCorp ermöglicht. Die Suche nach Übersetzungsäquivalenten zu *diskriminace* zeigt, dass in der Lesart ‚Benachteiligung‘ mit 2 640 Treffern (Anteil von 86 % unter allen Übersetzungsvarianten, Stand 21.03.2019) eindeutig das Derivat *Diskriminierung* überwiegt. Die Parallelform *Diskrimination* war nicht

**kontext** Dotaz Korpusy Uložit Konkordance Filtr Frekvence Kolokace Zobrazení Nápvěda

Korpus: InterCorp v9 - Czech | Dotaz: diskriminace, N\* (4 334 výskytů) ► Promíchat: ✓

Výskytů: 4 334 | 1.p.m.: 18,18 (vztaheno k celému "intercorp\_v9.cs") | ARF: 1 010,8 | Výsledek je promíchán 1 / 109 ►►

Vyber řádků: základní ▾

InterCorp_v9 - Czech		InterCorp_v9 - German		
<input type="checkbox"/>	_ACQUIS	<p>1) všechny tyto údaje jsou nabízeny všem zúčastněným dopravcům včetně mateřských dopravců vás a bez jakékoli diskriminace.</p>	_ACQUIS	<p>1) sie werden gleichermassen zuegang und unterschiedslos allen teilnehmenden Luftfahrtunternehmen, einschließlich Mutterluftfahrtunternehmen, angeboten.</p>
<input type="checkbox"/>	_ACQUIS	Pokud k diskriminaci ve směru odstavců 1 nebo 2 nedošlo, uvědomí o tom Komise zúčastněné prodávce systémů nebo letecké dopravce.</p>	_ACQUIS	Liegt keine Diskriminierung im Sinne von Absatz 1 bzw. Absatz 2 vor, so teilt die Kommission dies dem betreffenden Systemverkäufer bzw. Luftfahrtunternehmen mit.</p>
<input type="checkbox"/>	_EUROPABL	Otázkou je, zda je diskriminace také rozšířena, jak si to lidé vždy myslí.	_EUROPABL	Allerdings stellt sich die Frage, ob diese Art der Diskriminierung so weit verbreitet ist, wie man uns immer glauben machen möchte.
<input type="checkbox"/>	_ACQUIS	Bez ohledu na čl. 2 odst. 2 mohou členské státy stanovit, že v systémech sociálního zabezpečení v zaměstnání nepředstavuje stanovení věkových hranic pro přijetí nebo pro nárok na dávky v důchodu nebo invaliditě, včetně stanovení různých věkových hranic pro zaměstnané nebo skupiny či kategorie zaměstnanců v těchto systémech, a používání věkových kritérií při pojistné matematických výpočtech v souvislosti s těmito systémy diskriminaci na základě věku, pokud nepovede k diskriminaci na základě pohlaví.</p>	_ACQUIS	<p>2) Ungeachtet des Artikels 2 Absatz 2 können die Mitgliedstaaten vorsehen, dass bei den betrieblichen Systemen der sozialen Sicherheit die Festsetzung von Altersgrenzen als Voraussetzung für die Mitgliedschaft oder den Bezug von Altersrente oder von Leistungen bei Invalidität einschließlich der Festsetzung unterschiedlicher Altersgrenzen im Rahmen dieser Systeme für bestimmte Beschäftigte oder Gruppen bzw. Kategorien von Beschäftigten und die Verwendung im Rahmen dieser Systeme von Alterskriterien für versicherungsmathematische Berechnungen keine Diskriminierung wegen des Alters darstellt, solange dies nicht zu Diskriminierungen wegen des Geschlechts führt.</p>

Abbildung 4: Kontextbelege aus dem Parallelkorpus InterCorp zum tschechischen Lemma *diskriminace*

verzeichnet. Die Recherche im Wörterbuch *Treq* ist sehr einfach und übersichtlich, und erfordert keine besonderen Kenntnisse verschiedener Typen von Suchanfragen mit Hilfe des Korpus-Tools KonText. Germanistik-Studierende sollten im Anschluss an die *Treq*-Recherche die einzelnen Treffer anklicken, um ihren Gebrauch im Kontext zu überprüfen.

## Beispielsätze mit "diskriminace", Translation Memory

stemming

add example

Sabotování činnosti nevládních organizací, zastrašování oponentů, **diskriminace** menšin, zatýkáni a mučení a další doložená selhání vedou k obavám z nehoršího, pokud jde o nástupce Mubarakova režimu.

Obstruktion gegen Nichtregierungsorganisationen, Einschüchterung Oppositioneller, **Diskriminierung** von Minderheiten, Festnahmen und Misshandlungen sowie alle anderen festgestellten Mängel lassen uns für die Nachfolge des Mubarak-Regimes das Schlimmste befürchten.

Je dostatečně prokázáno, že neformálním, nelegislativním opatřením na podporu osvědčených postupů se nepodařilo vymýtit zakořeněné modely **diskriminace**

Es gibt deutliche Anzeichen dafür, dass es informelle nichtlegislativ Maßnahmen zur Förderung bewährter Methoden nicht vermocht haben, tief verwurzelte **Diskriminierungspraktiken** auszumerzen

Abbildung 5: Aligrierte Übersetzungen für *diskriminace* (Auswahl) im multilingualen Wörterbuch *glosbe.com*



Abbildung 6: Kookkurrenzpartner von *Diskriminierung* in Form von postnuklearen Genitiv- und Präpositionalattributen (DWDS-Profil, Cloud-Darstellung, Stand 21.03.2019)

Wörterbücher mit alignierten Übersetzungen wie *linguee.cz* (URL 17) oder *glosbe.com* (URL 18) können auch helfen. Bei der Interpretation der gelieferten Treffer ist nichtsdestotrotz Vorsicht geboten, denn die Übersetzungen könnten in einigen Fällen fehlerhaft sein.

An solchen Beispielen von Bildungen, bei denen beide Konkurrenzformen eine unterschiedliche Distribution in verschiedenen Kontexten aufweisen, können den Studierenden Grundlagen einer korpusgestützten Kookkurrenzanalyse vermittelt werden, denn diese stellt ein geeignetes Verfahren zur Unterscheidung von nahen Synonymen dar (vgl. MARKOVÁ 2012). Unter geeigneten Kookkurrenzpartnern, die potenzielle Bedeutungsunterschiede beider Bildungen auf *-ation* und *-ierung*, aber auch anderer substantivischer Synonyme aufzudecken helfen, sind u. a. prä- und postnukleare Attribute zu nennen. Dabei können Studierende auch auf DWDS-Wortprofile aufmerksam gemacht werden.

Die prä-nuklearen Attribute stellen Adjektive wie *rassisch*, *rassistisch*, *mittelbar*, *unzulässig*, *geschlechtsspezifisch* u. a. dar. Sind genug Treffer vorhanden, ermöglicht das DWDS-Wortprofil, nahe Synonyme zu kontrastieren, indem Unterschiede in Bezug auf Kookkurrenzpartner maschinell ermittelt werden können (s. dazu MOSTÝN im Druck). Dies ist bei *Diskrimination* allerdings nicht der Fall. Die Suche nach entsprechenden Kookkurrenzpartnern kann ergänzend im DeReKo erfolgen. Zu adjektivischen Attributen von *Diskrimination* im DeReKo gehören u. a. *auditiv*, *erreichbar*, *optimal*, *100%ig*, *zufriedenstellend* u. Ä., und zu postnuklearen Attributen z. B. *der Phoneme*, *von Einsilbern*, *für zweistellige Zahlen*, *von Stimuli*, was auf die Bedeutung ‚Unterscheidung von etwas‘ hindeutet. Vereinzelt sind ebenfalls Belege für die Lesart ‚Benachteiligung‘ zu finden. Dies sollte Studierende nicht dazu verleiten,

selten auftretende Varianten für geeignete Übersetzungsäquivalente zu halten, denn vorzuziehen ist diejenige Parallelbildung, die im gegebenen Kontext gebräuchlich ist.

Die Aufmerksamkeit von Studierenden soll auf eine Konkretisierung ihrer Suchanfragen gerichtet werden, indem man einen konkreten Kookkurrenzpartner auswählt, wie etwa das nominale Glied *Frau*. Vergleicht man die Distribution beider Konkurrenzformen mit Hilfe der komplexen Suchanfrage (*&Diskrimination oder &Diskriminierung*) /+w1:4,s0 &Frau, und wählt man bei der Darstellung der Ergebnisse die Möglichkeit „Ansicht nach Wort-Types“, lässt sich das Vorkommen aller Types beider Varianten einfach vergleichen. Dabei beträgt der Anteil der Variante *Diskrimination* im Umfeld des Kookkurrenzpartners *Frau* mit insgesamt 11 Treffern lediglich etwa 0,3 % gegenüber *Diskriminierung*, deren Anteil 99,7 % ausmacht, was insgesamt 4 299 Treffern entspricht (Stand 25.03.2019). In diesem Zusammenhang kann mit Studierenden die Auswertung des Vorkommens verschiedener Varianten interpretiert werden.

### 3.3 Text 3: Orientation/Orientierung

Im dritten Text aus dem Nachrichtenportal *idnes.cz* (URL 19) tritt das tschechische deverbale Derivat *orientace* mit dem Kollokator *sexuální* [sexuelle Orientierung] im Kontext des öffentlichen Bekenntnisses einer tschechischen Sportlerin zu ihrer Homosexualität in Erscheinung. In den analysierten Übersetzungen sind, wie vermutet wurde, beide Parallelbildungen vertreten.

12. *Nur wenige tschechische Sportler sind bis jetzt öffentlich aufgetreten und haben sich zu einer unterschiedlichen **sexuellen Orientierung** bekannt.*
13. *Nur wenige tschechischen Sportler sind bisher öffentlich herausgetreten und haben ihre unterschiedliche **sexuelle Orientierung** zugegeben.*

Aus den pädagogischen Erfahrungen des Verfassers geht hervor, dass Germanistik-Studierende in mündlichen, aber auch schriftlichen Äußerungen nicht selten die nicht gebräuchliche Bildung *\*Orientation* anstatt der usuellen *Orientierung* verwenden. Demgemäß wurde in Übersetzungen eine hohe Fehlerquote erwartet. Wider Erwarten ist der Anteil an richtigen Übersetzungen sehr hoch ausgefallen, wie in der Grafik 7 veranschaulicht wird. Unter anderen (seltenen) Übersetzungsvarianten wurde *sexuelle Ausrichtung* verzeichnet.

Die hohe „Erfolgsquote“ (*Orientierung* – 81 %, *Orientation* – 15 %, *Ausrichtung* – 4 %) lässt sich damit begründen, dass sich Studierende bei der Übersetzung dieses Ausdrucks unsicher waren und daher in den meisten Fällen (über 75 % der Befragten) eine Wörterbuchrecherche vorgenommen haben. Die

### Orientierung / Orientation / andere Varianten

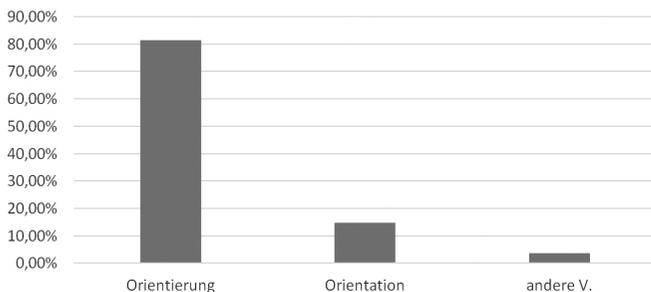


Abbildung 7: Anteil des Vorkommens der Übersetzungsvarianten von *orientace*

Parallelbildung *\*Orientation* ist in keinem der untersuchten Wörterbücher verzeichnet – bis auf eine einzige Ausnahme, die das Online-Wörterbuch *slovník.cz* darstellt. Auch in diesem Fall zeigt sich also eine klare Korrelation zwischen der Wörterbuchrecherche und der richtigen Übersetzung. Zugleich gilt, dass diejenigen Probanden, die von *Orientation* Gebrauch gemacht haben, keine übersetzungsrelevante Recherche durchgeführt haben.

Die Probanden geben im Fragebogen an, dass sie bisweilen bei der Recherche die Suchmaschine Google heranziehen und verschiedene themenbezogene Texte oder konkrete Syntagmen mit Hilfe von Anführungszeichen suchen, wozu sie im Übersetzungsseminar im Rahmen des Themas *Übersetzungsrelevante Recherche* angehalten werden. Die Aufmerksamkeit von Studierenden kann auf verschiedene Gefahren bei der Google-Suche gerichtet werden. So liefert beispielsweise die Google-Suche für das Syntagma *\*schnelle Orientation* über 40 Treffer, und Formulierungen wie im bereits oben angeführten Beleg (4) könnten einen dazu verleiten, diese nicht gebräuchliche Variante ebenfalls zu verwenden. Auch hier sind Studierende für die kritische Auswertung solcher Google-Recherchen zu sensibilisieren, insbesondere was die Provenienz der gefundenen Internetbelege betrifft, denn das Internet ist voll von fehlerhaft übersetzten Texten.

In diesem Zusammenhang kann Studierenden die Relevanz einer korpusgestützten Recherche mit Hilfe des DeReKo vor Augen geführt und einfache Suchanfragen können mit Abstandsoperatoren geübt werden. So liefert die Suchanfrage *&schnell /+w1,s0 &Orientation* erwartungsgemäß keinen einzigen Treffer.

### 3.4 Texte 4 und 5: Aktualisation/Aktualisierung und Globalisation/Globalisierung

In Text 4 aus dem Nachrichtenportal *idnes.cz* (URL 20) werden technische Probleme thematisiert, die bei bestimmten Smartphones aufgetreten sind, nachdem sie auf eine höhere Version der Betriebssoftware aktualisiert wurden. Im vorletzten Text aus derselben Quelle (URL 21) wird eine Rede des chinesischen Präsidenten beim Weltwirtschaftsforum in Davos reflektiert, während der er seine Einstellung zur Globalisierung zum Ausdruck bringt. Die analysierten Übersetzungen haben eines gemeinsam – alle Probanden haben die richtige Variante – also entweder die Bildung auf *-ierung* oder ein anderes passendes Äquivalent (ggfs. *Update*) verwendet. Die entsprechenden Bildungen auf *-ation* sind in beiden Fällen nicht gebräuchlich und dementsprechend in keinem der untersuchten Wörterbücher verzeichnet.

14. *Aktualisierung* des Androids betäubt angeblich einige Samsungs.
15. Das neue *Android-Update* soll einige Samsung-Smartphones lahmlegen.
16. Der chinesische Staatschef Xi Jinping steht zur *Globalisierung*

Die Parallelbildung *Aktualisierung* war in etwa 70 % der Übersetzungen zu verzeichnen. Dies geht, wie sich aus den Ergebnissen des Fragebogens ergibt, mit der Recherche in Wörterbüchern oder anderen übersetzungsrelevanten Quellen einher. Im Fragebogen haben die Probanden häufig auch Paralleltexte

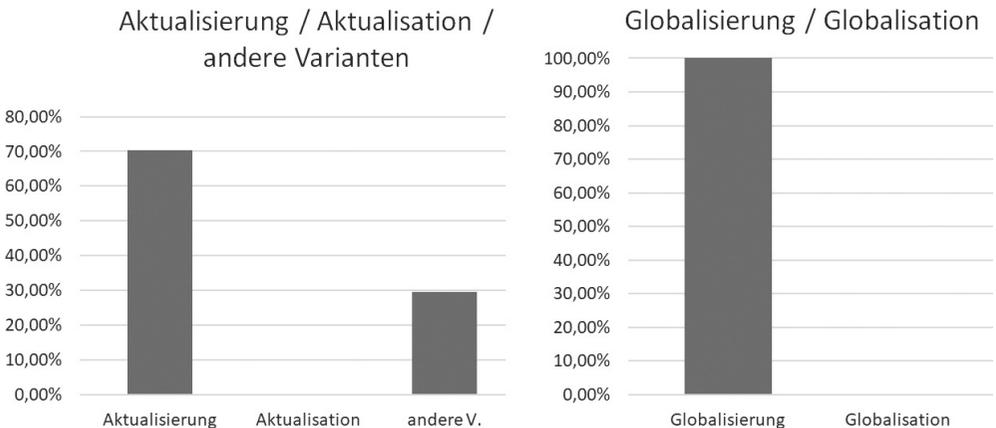


Abbildung 8: Anteil des Vorkommens der Übersetzungsvarianten von *aktualizace* und *globalizace*

in Form verschiedener deutschsprachiger Zeitungstexte zum gegebenen Thema genannt. In diesem Zusammenhang können Germanistik-Studierende auf die Wichtigkeit der Arbeit mit zielsprachigen Paralleltexten aufmerksam gemacht werden, um verschiedene ähnlich aussehende Konkurrenzformen, wie die Bildungen auf *-ation* und *-ierung* richtig einzusetzen.

Das deverbale Derivat *Globalisierung* kommt in allen untersuchten Übersetzungen vor. Etwa 67 % der Probanden haben angegeben, bei der Übersetzung des tschechischen Äquivalents *globalizace* ein Wörterbuch oder andere Quellen herangezogen zu haben. Ungefähr ein Drittel der Studierenden hat trotz fehlender Wörterbuchrecherche das richtige Äquivalent benutzt, was aber bei Studierenden des Studiengangs „Wirtschaftsdeutsch“ nicht überraschend ist.

### 3.5 Realisation/Realisierung

Im letzten Text aus dem Nachrichtenportal *novinky.cz* (URL 22) wird ein Projekt zur Entstehung einer künstlichen Insel mit Windrädern in der Nordsee thematisiert, die Deutschland mit Strom versorgen sollen. Das tschechische deverbale Derivat *realizace* kommt im Syntagma *smlouva o realizaci projektu* [Abkommen/Vertrag über die Realisierung/(Realisation) des Projekts] vor.

In den untersuchten Übersetzungen waren neben beiden Parallelbildungen *Realisierung*, *Realisation* auch weitere Übersetzungsvarianten zu verzeichnen:

17. *Der Vertrag über die **Projektrealisierung** soll am 23. März in Brüssel unterschrieben werden.*
18. *Vereinbarung über die **Realisation** des Projekts soll am 23. März in Brüssel unterzeichnet werden.*
19. *Die Vereinbarung über dem Projekt sollen sie am 23. März in Brüssel unterschreiben.*

Im gegebenen Kontext sind beide Konkurrenzformen belegt. Vergleicht man allerdings deren Vorkommen im DeReKo, lassen sich erhebliche Unterschiede feststellen. Die Suchanfrage (*&Realisation /+wl:4,s0 &Projekt*) liefert nur 200 Treffer gegenüber (*&Realisierung /+wl:4,s0 &Projekt*) mit 7 861 Treffern (Stand 28.03.2019). Ähnlich sieht die Distribution beider Konkurrenzformen in der Funktion des Determinatums zum Determinans *Projekt* aus. Während die Variante *Projektrealisierung(en)* insgesamt 386 Mal verzeichnet wurde, kommt die konkurrierende Form *Projektrealisation(en)* lediglich 30 Mal vor. In diesem Kontext wäre also die Variante *Realisierung* passender, aber *Realisation* wäre ebenfalls akzeptabel. Was den Anteil der einzelnen Übersetzungsvarianten betrifft, wurden folgende Werte ermittelt:

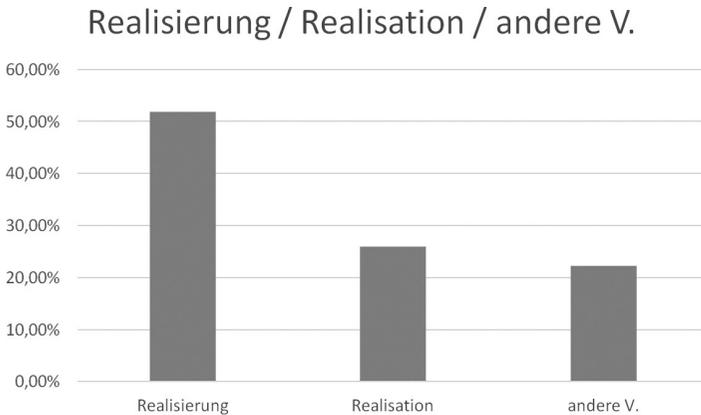


Abbildung 9: Anteil des Vorkommens der Übersetzungsvarianten von *realizace*

Die Variante *Realisierung* tritt in etwa 52 % der Übersetzungen auf, während *Realisation* in fast 26 % benutzt wurde. Andere Übersetzungsvarianten machen den Anteil von etwa 22 % aus. Aus dem Fragebogen geht hervor, dass diejenigen Studierenden, die von *Realisation* Gebrauch gemacht haben, keine Recherche in Wörterbüchern oder anderen Quellen durchgeführt haben. Ähnliche Ergebnisse in Bezug auf das Vorkommen beider Konkurrenzformen im DeReKo liefert die Suche im Google-Books-Korpus mit Hilfe des Ngram Viewers (URL 23), wobei sich ebenfalls verschiedene komplexe Suchanfragen formulieren lassen (s. Abb. 10).

Die Treffer werden nach verschiedenen Zeiträumen angezeigt (z. B. 1993–2005), wobei durch Anklicken des entsprechenden Zeitabschnitts konkrete Belege dargestellt werden können. Das Google Ngram Viewer ermöglicht es ebenfalls, Suchanfragen mit morphologischen Annotationen zu formulieren (s. Abb. 11)

Bemerkenswert ist, dass die Variante *Realisation* etwa in Verbindung mit dem Genitivattribut *Idee* für das 19. Jh. im Google-Books-Korpus häufiger belegt ist, als die Konkurrenzform *Realisierung*, während es im 20. Jh. umgekehrt ist, was auf bestimmte Entwicklungstendenzen im Gebrauch hindeuten kann. Des Weiteren kann Studierenden die Arbeit mit der Konkurrenzdatenbank CCDB, die von Cyril Belica entwickelt wurde, vorgestellt werden.<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Die Konkurrenzdatenbank umfasst mehr als 220 000 verschiedene Lemmata, die aufgrund eines Korpus geschriebener Gegenwartssprache mit etwa 2,2 Mrd. Wortformen von

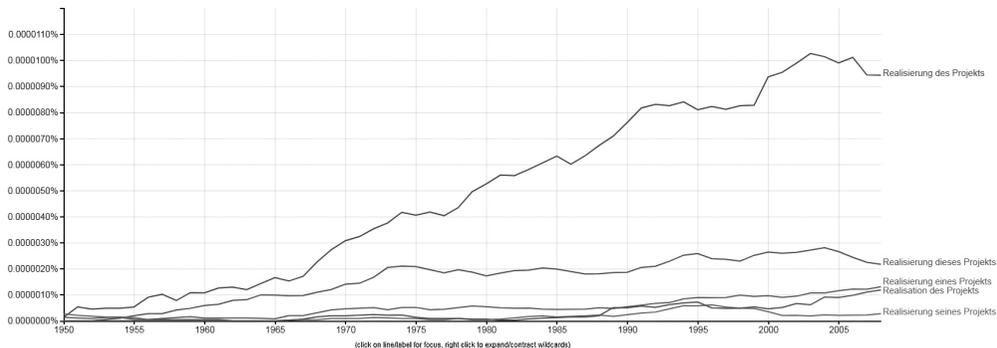


Abbildung 10: Vorkommen der Konkurrenzformen *Realisierung/Realisation* mit dem Genitivattribut *Projekts* mit verschiedenen Determinanten (Suchanfrage *Realisierung \* Projekts, Realisation \* Projekts*, Erhebungszeitraum 1950–2008, Stand 28.03.2019)

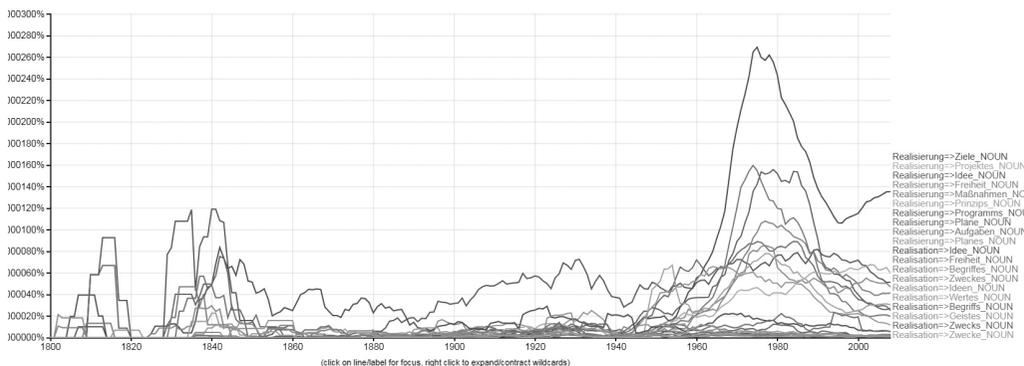


Abbildung 11: Vorkommen der Konkurrenzformen *Realisierung/Realisation* mit verschiedenen postnuklearen nominalen Attributen (Suchanfrage *Realisierung=> \*\_NOUN, Realisation=> \*\_NOUN*, Erhebungszeitraum 1800–2008, Stand 28.03.2019)

Die Kontrastierung naher Synonyme wird dann in Form der sog. Self Organising Lexical Feature Map (SOM, s. dazu VACHKOVÁ/BELICA 2009) dargestellt. Je grauer die Farbe ist, umso öfter kommen entsprechende Konkurrenzpartner in der Datenbank im Umfeld von *Realisierung* vor und

Cyril Belica erstellt wurde. Die Datenbank CCDB ermöglicht unter anderem auch eine Kontrastierung naher Synonyme (s. URL 24, BELICA 1995, 2001).

© Cyril Belica: Modelling Semantic Proximity - Contrasting Near-Synonyms (version: 0.21, init tau: 0.4, dist: x, iter: 10000)

Realisation	Realisierung			
mitarbeiten	wegweisen	architektonisch	szenisch	Uraufführung
miteinbeziehen	einfließen	visualisieren	bildnerisch	Aufführung
weiterverfolgen	ausgereift	künstlerisch	dramaturgisch	Gesamtleitung
mitwirken	eingeflossen	eigenwillig	stimmig	Wiedergabe
Vision	durchdacht	konzeptuell	inszenatorisch	Erstaufführung
Initialzündung	durchdenken	beachtenswert	Improvisation	Untermalung
Konzept	wegweisend	stringent	meisterhaft	Winterreise
modellhaft	unausgegoren	auswählen	Eindringlichkeit	Einstudierung
Bauausführung	realisiert	Programmgestaltung	Kühnheit	Interpretation
Architektenteam	realisieren	ästhetisch	Qualität	Einfall
Planer	realisierbar	gestalterisch	Durchdringung	Bearbeitung
Bauherr	verwirklichen	wissenschaftlich	genuin	Dramaturgie
Projektentwicklung	verwirklicht	Zukunftsvision	Vielschichtigkeit	Stilisierung
Landschaftsarchitekt	städtebaulich	Verfeinerung	Gesamteindruck	Rezeption
Architekturstudent	zukunftsgerichtet	Visualisierung	Ausdrucksmittel	Essenz
beauftragt	planerisch	Vervollkommnung	Inspiration	Collage
ausgearbeitet	Umsetzung	Durchführung	Koordination	Montage
längerfristig	Verwirklichung	Erarbeitung	Konzeption	
großserbisch	Finanzierung	Ausführung	Gestaltung	
welche	Durchsetzung	Ausgestaltung	Unterstützung	
durchführbar	Konkretisierung	Gelingen	betrauen	
Nachnutzung	Erfüllung	Grundgedanke	Vorbereitung	
angedacht	Machbarkeit	Präsentation	Produktion	
aufzeigen	Realisierbarkeit	Ausarbeitung	Durchbruch	
Entscheidung	Weiterentwicklung	Kernstück	Projektierung	Lückenschluß
Verbesserung	Steuerharmonisierung	Befürworter	Planung	Lückenschluss
Erreichung	Verhinderung	Implementierung	Mifinanzierung	Baufortschritt
Belebung	Fortentwicklung	Abänderung	Detailplanung	Bundesverkehrswegeplan
Kostenreduzierung	Verselbständigung	Abwicklung	Planungsphase	projektiert
Hebung	Hilfsmaßnahme	Verabschiedung	Vorfinanzierung	Tunnelbau
Schaffung	Wirtschaftsreform	Einzelheit	Gesamtkosten	Untertunnelung
Schuldenabbau	Anpassung	Ablehnung	Verzögerung	Südmfahrung
Genesung	Klärung	Vertragsabschluss	Baubeginn	Sanierung
Wiederbelebung	Rückführung	Vertragsabschluß	Bau	Generalsanierung
Gesundung	Einigung	Abschaltung	Inbetriebnahme	Erweiterung
Demokratisierung	Osterweiterung	Beitritt	Weiterbau	Umweltverträglichkeitsprüfung
Friedensregelung	Beendigung	Freigabe	Einweihung	Ausbau
Friedenslösung	Rückkehr	Erledigung	Fertigstellung	Revitalisierung
Erholung	Angleichung	Inkraftsetzung	Stilllegung	Verbreiterung
Entscheidungsfindung	Nachfolgeregelung		Verlegung	Umbau

Abbildung 12: Kontrastierung naher Synonyme anhand der Kookkurrenzdatenbank CCDB von Belica

umgekehrt. Dabei soll mit Studierenden die richtige Deutung solcher SOMs geübt werden.

Im Fragebogen sollten die Studierenden angeben, seit wann sie die deutsche Sprache lernen, welche anderen Fremdsprachen sie beherrschen und wie lange sie diese lernen. Dabei wurde eine Korrelation zwischen der Dauer des Deutschunterrichts und der Fehlerquote angenommen. Dies hat sich allerdings nicht bestätigt. Die Studierenden, die länger Deutsch lernen, haben insgesamt nicht weniger Fehler gemacht als diejenigen, die weniger Jahre Deutschunterricht

hatten. Was den Einfluss von anderen Fremdsprachen betrifft, insbesondere des Englischen, wurde ebenfalls keine Korrelation festgestellt. Studierende, die insgesamt länger Englisch lernen (7–13 Jahre Englischunterricht), haben nicht mehr Fehler gemacht als diejenigen Studierenden, die nicht so lange Englisch lernen (2–5 Jahre Englischunterricht).

#### 4 Fazit und Ausblick

Die Ausgangshypothese, dass die Wahl des passenden Übersetzungsäquivalents von der Recherche in Wörterbüchern und anderen übersetzungsrelevanten Quellen abhängig ist, hat sich bestätigt. Diejenigen Studierenden, die bei der Übersetzung nach passenden Äquivalenten zu den tschechischen Derivaten auf *-ace* gesucht haben, haben meist das richtige Übersetzungsäquivalent benutzt. Die Nutzung von Wörterbüchern und anderen übersetzungsrelevanten Quellen geht mit einer Reduzierung der Fehlerquote einher. Dennoch war dies nicht immer der Fall, wie am Beispiel der Parallelbildungen *Diskrimination/Diskriminierung* gezeigt wurde. Aus der metalexikografischen Analyse von ausgewählten ein- und zweisprachigen Online- und gedruckten Wörterbüchern geht nämlich hervor, dass die Informationen über die Bedeutung solcher Konkurrenzformen nicht immer ausreichend sind, dass diese oft als Synonyme dargestellt werden und dass verschiedene Nuancen und ihre unterschiedliche Distribution in verschiedenen Kontexten mitunter unberücksichtigt bleiben. Studierende sollten in diesem Zusammenhang auf mögliche semantische Unterschiede, die mit solchen Internationalismen in Verbindung stehen, aufmerksam gemacht werden, denn sie tendieren dazu, unter dem Einfluss des tschechischen Suffixes *-ace*, im Deutschen die Bildungen auf *-ation* zu verwenden, falls sie vorher keine Recherche durchführen.

Ein geeignetes Mittel zur Unterscheidung von nahen Synonymen stellen korpuslinguistische Textanalysen dar. Dabei können verschiedene Sprachkorpora herangezogen werden, wie in diesem Beitrag demonstriert wurde: das DeReKo (mit dem Analysetool Cosmas II und der Kookkurrenzanalyse mit Hilfe von CCDB), das Tschechische Nationalkorpus, insbesondere das Subkorpus Intercorp (mit dem Analysetool KonText und dem integrierten Wörterbuch *Treq*), das Google Books-Korpus (mit dem Analysetool NGram Viewer) und das DWDS-Kernkorpus (mit dem Analysetool für Kookkurrenzprofile). Aufgrund der im Beitrag präsentierten Ausführungen plädiere ich dafür, dass Germanistik-Studierende mehr für eine kritische Auswertung der Informationen in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern sensibilisiert werden sollten und auch dafür, dass der Erwerb korpuslinguistischer Analyseverfahren,

insbesondere der Kookkurrenzanalyse, ein fester Bestandteil des Germanistik-Studiums sein sollte, denn die entsprechenden Kenntnisse auf diesem Gebiet können Studierenden die Unterscheidung verschiedener naher Synonyme wesentlich erleichtern.

Die Tatsache, wie lange die Probanden Deutsch oder andere Fremdsprachen gelernt haben, hat keinen Einfluss darauf, ob sie usuelle oder nicht usuelle Varianten gewählt haben.

### Literaturverzeichnis:

- DONALIES, Elke (2000/2005): Das Konfix. Zur Definition einer zentralen Einheit der deutschen Wortbildung. In: Deutsche Sprache 28/2000, S. 144–159. Wiederabgedruckt in: Fremdwortbildung. Theorie und Praxis in Geschichte und Gegenwart. Hrsg. v. Peter O. Müller. Frankfurt/M. u. a.: Peter Lang, S. 179–198.
- DITTMER, Ernst (1983/2005): Form und Distribution der Fremdwortsuffixe im Neuhochdeutschen. In: Sprachwissenschaft 8, 385–395. Wiederabgedruckt in: Fremdwortbildung. Theorie und Praxis in Geschichte und Gegenwart. Hrsg. v. Peter O. Müller. Frankfurt/M. u. a.: Peter Lang, S. 77–90.
- DUW = DUDENREDAKTION (Verf.) (2015): Duden – Deutsches Universalwörterbuch. Das umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Berlin: Bibliographisches Institut GmbH.
- EINS, Wieland (2008): Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung: das Konfix-Konzept und seine Grenzen. Hildesheim/Zürich/New York: Olms.
- EISENBERG, Peter (2013): Grundriss der deutschen Grammatik. Teil: Bd. 1, Das Wort. 4., aktualisierte und überarb. Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- FUHRHOPP, Nanna (1998): Grenzfälle morphologischer Einheiten. Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- KRAIF, Ursula (Mitwirk.) (2007): Duden – Fremdwörterbuch. 6. Aufl. Mannheim u. a.: Dudenredaktion.
- MARKOVÁ, Věra (2012): Synonyme unter dem Mikroskop. Eine korpuslinguistische Studie. Tübingen: Narr.
- MOSTÝN, Martin (2017): Diskrimination oder Diskriminierung von Frauen? Vorüberlegungen zur Analyse von deverbalen Derivaten von Verben auf -ier(en). In: Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis Studia Germanistica 20/2017, S. 51–61.
- MOSTÝN, Martin (2019 im Druck): Identifikation oder Identifizierung von Katastrophenopfern? Parallelbildungen auf -ation und -ierung in Lexikon und Text aus deutsch-tschechischer Perspektive. In: GeSuS (Hg.): Sprache und Sprachen in Forschung und Anwendung. 2. Halbbd. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- MUNSKE, Horst Haider/KIRKNESS, Alan (Hgg.) (1996): Eurolatein. Das griechische und lateinische Erbe in den europäischen Sprachen. Tübingen: Niemeyer.

- MUTHMANN, Gustav (1994): Doppelformen in der deutschen Sprache der Gegenwart. Tübingen: Niemeyer.
- MÜLLER, Peter O. (2005): Einführung. In: Fremdwortbildung. Theorie und Praxis in Geschichte und Gegenwart. Hrsg. V. Peter Müller. Frankfurt/M. u. a.: Peter Lang, S. 11–46.
- RÖHRS, Thomas (2011): Das Konfix – vom Scheitern eines Terminus. München: GRIN Verlag GmbH.
- SIEBENSCHNEIN, Hugo (Mitwirk.) (2006): Velký česko-německý slovník. 2 Bde. und Velký německo-český slovník/Großes tschechisch-deutsches Wörterbuch und Großes deutsch-tschechisches Wörterbuch. 2 Bde. Voznice: Leda.
- VOLMERT, Johannes (1996): Die Rolle griechischer und lateinischer Morpheme bei der Entstehung von Internationalismen. In: Eurolatein. Das griechische und lateinische Erbe in den europäischen Sprachen. Hrsg. v. Horst Haider Munske u. Alan Kirkness (Hgg.): Tübingen: Niemeyer, S. 219–235.
- WDW = KRÖME, Sabine (Hg.) (2011): Brockhaus, Wahrig, Deutsches Wörterbuch. Mit einem Lexikon der Sprachlehre. 9., vollst. neu bearb. und aktualisierte Aufl. Gütersloh/München: Wissenmedia in der Inmedia-ONE-GmbH.
- WELLMANN, Hans (1975): Deutsche Wortbildung. Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache. Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache. Zweiter Hauptteil. Das Substantiv. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.

### **Internetquellen:**

- BELICA, Cyril (2001–2018): Kookkurrenzdatenbank CCDB. Eine korpuslinguistische Denk- und Experimentierplattform für die Erforschung und theoretische Begründung von systemisch-strukturellen Eigenschaften von Kohäsionsrelationen zwischen den Konstituenten des Sprachgebrauchs. © 2001 ff., Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. URL: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> [31.03.2019].
- BELICA, Cyril (1995): Statistische Kollokationsanalyse und -clustering. Korpuslinguistische Analysemethode. © 1995 Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. URL: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> [31.03.2019].
- VACHKOVÁ, Marie/BELICA, Cyril (2009): Self-organizing lexical feature maps. Semiotic interpretation and possible application in lexicography. In: *Interdisciplinary Journal for Germanic Linguistics and Semiotic Analysis*. Berkeley: University of California Press 13 (2), S. 223–260. URL: <http://corpora.ids-mannheim.de/IJGLSA.pdf>, [14.08.2018].
- URL 1: <https://korpus.cz/> [31.03.2019].
- URL 2: <http://elmet.cz/index%20G.htm> [31.03.2019].
- URL 3: <https://forum.wordreference.com/threads/isolation-und-isolierung.1779734/> [31.03.2019].
- URL 4: <https://www.gutefrage.net/frage/heisst-es-identifikation-oder-identifizierung-> [31.03.2019].
- URL 5: <https://www.novinky.cz/> [31.03.2019].
- URL 6: <https://www.idnes.cz/> [31.03.2019].

- URL 7: [http://cestovani.idnes.cz/ted-je-nejvyssi-cas-spocital-tripadvisor-kdy-hledat-letni-dovolenou-1g8-/kolem-sveta.aspx?c=A160413\\_075511\\_kolem-sveta\\_skr](http://cestovani.idnes.cz/ted-je-nejvyssi-cas-spocital-tripadvisor-kdy-hledat-letni-dovolenou-1g8-/kolem-sveta.aspx?c=A160413_075511_kolem-sveta_skr) [31.03.2019].
- URL 8: <https://www.st-josef.ch/> [31.03.2019].
- URL 9: [http://zpravy.idnes.cz/romove-slovensko-diskriminace-amnesty-internati-f79-/zahranicni.aspx?c=A170301\\_061250\\_zahranicni\\_jol](http://zpravy.idnes.cz/romove-slovensko-diskriminace-amnesty-internati-f79-/zahranicni.aspx?c=A170301_061250_zahranicni_jol) [31.03.2019].
- URL 10: <https://www.duden.de/> [31.03.2019].
- URL 11: <https://www.seznam.cz/> [31.03.2019].
- URL 12: <https://slovníky.lingea.cz/> [31.03.2019].
- URL 13: <http://slovník.cz/> [31.03.2019].
- URL 14: <https://de.langenscheidt.com/deutsch-tschechisch/> [31.03.2019].
- URL 15: <https://www.dwds.de/>
- URL 16: <http://trek.korpus.cz/> [31.03.2019].
- URL 17: <https://www.linguee.cz/> [31.03.2019].
- URL 18: <https://cs.glosbe.com/> [31.03.2019].
- URL 19: [http://sport.idnes.cz/sarka-pancochova-snowboard-coming-out-rozhovor-ftf-/lyzovani.aspx?c=A170314\\_213609\\_lyzovani\\_ten](http://sport.idnes.cz/sarka-pancochova-snowboard-coming-out-rozhovor-ftf-/lyzovani.aspx?c=A170314_213609_lyzovani_ten) [31.03.2019].
- URL 20: [http://mobil.idnes.cz/prechod-na-marshmallow-umrtvi-samsung-dhs-/mob\\_samsung.aspx?c=A160607\\_155635\\_mob\\_samsung\\_LHR](http://mobil.idnes.cz/prechod-na-marshmallow-umrtvi-samsung-dhs-/mob_samsung.aspx?c=A160607_155635_mob_samsung_LHR) [31.03.2019].
- URL 21: [http://ekonomika.idnes.cz/si-tin-pching-davos-svetove-ekonomicke-forum-globalizace-pzz-/eko-zahranicni.aspx?c=A170117\\_134952\\_eko-zahranicni\\_rts](http://ekonomika.idnes.cz/si-tin-pching-davos-svetove-ekonomicke-forum-globalizace-pzz-/eko-zahranicni.aspx?c=A170117_134952_eko-zahranicni_rts) [31.03.2019].
- URL 22: <https://www.novinky.cz/zahranicni/evropa/431683-v-severnim-mori-ma-vyrust-umely-ostrov-elektřinou-zasobi-80-milionu-lidi.html> [31.03.2019].
- URL 23: <https://books.google.com/ngrams> [31.03.2019].
- URL 24: <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> [31.03.2019].